

Gegenwind ist schlimmer als Eisregen

Übelstes Wetter über zwei Monate hinweg haben Eberhard Gfrörer und Bernd Mezger erwischt, die Ende Mai am Nordkap zur Radtour rund um Westeuropa gestartet sind. Vor allem wochenlanger Gegenwind zermürbte. Bernd Mezger hat abgebrochen.

■ Von Klaus Stopper

HECHINGEN. „Natürlich ist das schade, aber das war auch alles echt brutal und zermürbend“, berichtet „Ebi“ Gfrörer über den Ausstieg seines Freundes. Über Jahre hinweg hatten sie sich auf diese Tour als neugebackene Rentner vorbereitet. Aber auf diese Wetterbedingungen kann man sich nicht vorbereiten.

„Nach dem Start am Nordkap hatten wir drei schöne Tage, und danach war es eigentlich fast durchgehend regnerisch, kalt und windig“, so Eberhard Gfrörer beim Telefongespräch. Kalt heißt hier konkret bis zu zwei, drei Grad Celsius, und regnerisch schließt Eisregen mit ein.

„Aber Regen und Kälte wären gar nicht das Problem gewesen. Zermürbend war der Wind.“ Der blies stellenweise mit bis zu 100 Stundenkilometern. „Es gab Zeiten, da haben wir uns mit gerade mal fünf Stundenkilometern vorangequält, und das ist hart, wenn du noch 50 Kilometer vor dir hast.“

Und zudem ist Norwegen für Wanderradler zu der Jahreszeit auch ein schwieriges Terrain. Da hatten sich beide schon gefreut, die lange Tour um einen tiefen Fjord mal per Fähre abkürzen zu können, „aber dann fährt die nur im Sommer, und der hat da erst eine Woche später angefangen“. Und die Campingplätze waren zu der Jahreszeit auch entweder zu oder in erbärmlichem Zustand. „Die standen teilweise einfach unter Wasser“.

Leute glauben kaum, welches Ziel die Radler anpeilen

Wer zu der Jahreszeit campt, ist in Norwegen per Wohnmobil unterwegs. Dass jemand zelten will, wird aus nachvollziehbaren Gründen nicht in Erwägung gezogen. Und trotzdem hatten die beiden Radler unglaublich schöne Erlebnisse.

Die monumentale Landschaft dort, riesige Berge an eisblauen Seen, Hafenstädte mit bunten Holzhäusern, eine Natur, die einen ehrfürchtig stimmt. „Das hat sich echt geändert, wie ich Natur sehe. Da



Die Städte in den Fjorden Schwedens warteten mit bunten Häuschen direkt am Meer auf.

Foto: privat



Eberhard Gfrörer und Bernd Mezger

Foto: privat



Eberhard Gfrörer beim Le Mont-Saint-Michel am Ärmelkanal.

oben haben alle einen Respekt vor den Elementen, und wir jetzt auch.“ Das alles erlebt sich aus der Perspektive eines Fahrradsattels ganz anders als durchs Autofenster. Und durch ihre von einem Hechinger Karikaturisten gestalteten Shirts kamen sie oft ins Gespräch mit Leuten, die kaum glauben konnten, welches Ziel hier angepeilt wird.

Aber jeden Tag Extremgegenwind, das zehrte extrem an den Kräften und an der Motivation. „Da haben wir auch einiges dazugelernt“, so Eberhard Gfrörer. Wer sich an einem Tag überanstrengt, kommt am nächsten Tag überhaupt nicht

mehr voran. Für Bernd Mezger waren diese Touren dann irgendwann zu viel. „Klar kann ich das verstehen, sehr gut sogar, das habe ich mir ja auch kurz überlegt“, erzählt Eberhard Gfrörer. Aber für ihn sei diese Tour „die Reise meines Lebens“. Nach einem anspruchsvollen Berufsleben, in dem er so viele private Vorhaben aufgeschoben habe, wolle er nun endlich mal einen Traum verwirklichen, den er schon seit Jahren mit sich trage.

Also fuhr er alleine weiter. „Ich mache mittlerweile einmal pro Woche einen lockeren Tag mit ganz kurzer Strecke“. Und das, obwohl seine Ober-

schenkel olympiareife Umfänge erreicht haben. „Meine Frau meinte schon, ich soll auch mal was für obenrum tun“, erzählt er lachend.

Das Wetter ist mittlerweile besser, wie seine Fotos im Internet zeigen, „und ich treffe jeden Tag Leute, manchmal werde ich sogar zum Essen eingeladen“. Und campen geht mittlerweile natürlich auch ganz gut. Schließlich ist jetzt wirklich Sommersaison.

Aber die nächste Herausforderung wartet schon auf ihn: die Pyrenäen. Ein gewaltiges Massiv. Nicht umsonst mit seinen dramatischen Berggrenzen stets ein Höhepunkt bei der

Tour de France. Ein wenig ist er schon zurück im Zeitplan, ob er bis Marseille kommt, bezweifelt er mittlerweile.“

„Aber ich würde wahnsinnig gern Gibraltar erreichen.“ Allerdings nicht um jeden Preis. Wenn er merkt, dass es zu viel wird, könnte er auch das beliebte Loire-Tal entlang in Richtung Heimat radeln. „Da fällt mir dann auch kein Zacken aus der Krone, aber so lange ich noch Spaß habe und der Körper halbwegs mitmacht, bleibe ich dabei.“

Und vielleicht hat er ja endlich mal Glück und kriegt Rückenwind. Verdient hätte er sich das nun allemal.

32-Jährige mit 200 km/h auf der B27

Die Polizei nimmt am frühen Freitagmorgen die Verfolgung auf.

HECHINGEN. Mit einem erheblichen Bußgeld und einem mindestens mehrwöchigen Fahrverbot muss eine 32-jährige Autofahrerin rechnen, die am Freitagmorgen mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit auf der Bundesstraße 27 von Bodelshausen in Fahrtrichtung Hechingen unterwegs war. Nachdem sie gegen 5.45 Uhr ein ziviles und mit einer Videoanlage ausgestattetes Dienstfahrzeug der Verkehrspolizei Balingen überholt hatte, starteten die Beamten die Aufzeichnung und nahmen die Verfolgung auf. Die Frau befuhr mit ihrem VW Golf die Bundesstraße mit weit über 200 Stundenkilometer selbst in Bereichen, in denen die Geschwindigkeit auf 80 Stundenkilometer beschränkt war. Sie konnte von der Polizei in Hechingen angehalten und kontrolliert werden. Nun sieht sie einem entsprechenden Bußgeldverfahren entgegen.

Hechingen

Die Stadtbücherei hat heute von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Der Laufftreff Mössingen trifft sich heute um 16 Uhr am Freibadparkplatz.

Der Walkingtreff ist heute um 16 Uhr am Freibadparkplatz.

Die Zollerburgläufer treffen sich heute, Samstag um 16 Uhr am Parkplatz Heiligkreuz-Friedhof.

Das Hallen-Freibad ist Samstag und Sonntag von 9 bis 20 Uhr geöffnet.

Das Werkstattzentrum ist heute von 7.30 bis 12 Uhr geöffnet.

Das Hohenzollerische Landesmuseum hat samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Das Hallen-Freibad ist Samstag und Sonntag von 9 bis 20 Uhr geöffnet.

STEIN

Das Freilichtmuseum Stein ist am heutigen Samstag von 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Sonntag bei schönem Wetter bis 18 Uhr. Letzter Einlass 3/4 Stunde vor Schließung.

Im Notfall

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr: 112
Polizei: 110
Giftnotruf: 0761/19240
Krankentransport: 07433/19222

APOTHEKEN

SAMSTAG
Löwen-Apotheke Hechingen: Bahnhofstraße 7, 07471/9 84 08 00
SONNTAG
Bahnhof-Apotheke Balingen: Bahnhofstraße 21, 07433/2 14 18

Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07433/901825
redaktionhechingen@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung:** 0800/7807802 (gebührenfrei)



Ausgetrieben

Den aktuell ohnehin nicht optimalen Eindruck vom Marktplatz hat über lange Zeit ein hochaggressiv wirkender Parteienstand vor einem Reisebüro verdüstert. Einwohner und

Stadt waren hilflos. Eine exorzistische Wirkung hatte dann wohl die Abmahnung durch die Firma, deren Reisen in dem Geschäft vertrieben werden.

Karikatur: Klaus Stopper

Anmeldung bis Dienstag möglich

Ina Simone Petri verziert die letzte freie Wand am Parkdeck Münzgasse vom 4. bis 8. September.

HECHINGEN. Die Tage der letzten leeren Wand auf dem Münzgassen Parkdeck sind gezählt. Noch während der Sommerferien bietet die Volkshochschule Hechingen in Kooperation mit JUZ und Stadtbücherei eine Sommerferien-Werkstatt für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren an. Eine Woche beschäftigen sich die Teilnehmenden unter der Leitung von Ina Simone Petri mit den Mitteln der Streetart und machen das Parkdeck für einen Tag zu ihrem Ausstellungsraum.

Der Workshop findet täglich von Montag bis Freitag, 4. bis 8. September, jeweils von 9.30 Uhr bis 15 Uhr bei der VHS statt. Die Teilnahme ist gebührenfrei, dank der Förderung durch das Programm „talentCAM-Pus“ im Rahmen von „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Eine Anmeldung ist bis Dienstag, 22. August, möglich und unbedingt erforderlich. Die Teilnehmenden sollten ein Vesper und Isomatte mitbringen. Für warmes Mittagessen und Getränke ist gesorgt.